

Start ins 2. Jahrhundert



Die

Kreissparkasse
Düsseldorf

Ihr persönlicher Finanzpartner. Für alles.

Unser Geschäftsjahr

2005

Neue Verantwortung übernehmen



Die Anforderungen an Finanz-Unternehmen werden immer komplexer. Und komplizierter. Der Wettbewerb wird immer härter. Die Erfüllung gesetzlicher Auflagen immer aufwendiger.

Das alles zu schaffen, erfordert große Anstrengungen und trotzdem halten wir das einfach nicht für genug.

Deshalb galt unsere Aufmerksamkeit schon im vergangenen Jahr noch stärker als schon bisher auch Themen jenseits des Tagesgeschäftes.

Unter dem Motto „Sozial-Bilanz“ packen wir Aktivitäten an, vor deren Notwendigkeit niemand die Augen verschließen sollte: zum Beispiel die Kinderarmut mitten in Deutschland. Bei den knappen öffentlichen Etats für Kultur, unterstützen wir gezielt Einzelprojekte. Und das ist nicht alles!

Diese zusätzliche Verantwortung darf dabei allerdings nicht zu Lasten unseres eigentlichen Geschäftes gehen. Denn nur, wenn wir hier erfolgreich sind, können wir diesen neuen freiwilligen Pflichten auch in Zukunft nachkommen.

Wir tun unser Bestes.

Kurt Dittmann

Kreissparkasse Düsseldorf	2004	2005	Veränderungen
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Bilanzsumme	2.532,1	2.569,4	37,3
Eventualverbindlichkeiten	28,3	27,9	-0,4
Geschäftsvolumen	2.560,4	2.597,3	36,9
Kredite			
- Forderungen an Kunden	1.774,1	1.722,5	-51,6
- Treuhandkredite	4,9	4,7	-0,2
Liquide Mittel			
- Barreserve	147,6	29,6	-118,0
- Wertpapiere	511,8	704,7	192,9
Einlagen von Kunden und Schuldverschreibungen			
- Spareinlagen	733,8	707,4	-26,4
- Sparkassenbriefe	456,4	501,0	44,6
- Täglich fällige Einlagen	356,6	401,2	44,6
- Befristete Einlagen	303,9	255,3	-48,6
- Schuldverschreibungen	82,9	103,3	20,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
	418,4	415,7	-2,7
Rücklagen			
- Sicherheitsrücklage	129,4	133,7	4,3
Nicht bilanzwirksames Kundengeschäft			
- Depot B-Geschäft			
- Wertpapierkäufe	127,7	152,3	24,6
- Wertpapierverkäufe	137,0	179,9	42,9
- Bestand	606,5	606,9	0,4

Neue Verantwortung übernehmen	2
Bericht: Die Zahlen	3
Bericht	
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	6
Geschäftsentwicklung der Kreissparkasse Düsseldorf	8
Risikoberichterstattung	12
Prognosebericht	16
Bericht des Verwaltungsrats	18
Die Organe der Kreissparkasse Düsseldorf	19
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005	21
Erste Adressen: ganz in Ihrer Nähe	25

In der Bundesrepublik

Seit der zweiten Jahreshälfte 2005 ist eine konjunkturelle Aufwärtsbewegung in der Bundesrepublik Deutschland zu erkennen. Nachdem sich die industrielle Produktion im ersten Halbjahr - gedämpft durch zahlreiche Belastungsfaktoren - nur schwach ausgeweitet hatte, stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 0,9 %. Die Breite der Erholung zeigte sich dabei im gesamten Euroraum, da bis auf Portugal alle Länder eine Belebung ihrer Wirtschaft verzeichnen konnten.

Wie in den Vorjahren trug insbesondere der Außenhandel zum Wachstum bei. Die Exporte wurden durch die nach wie vor lebhaft Expansion der Weltwirtschaft und die Verbesserung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit angeregt. Neben dem Außenhandel erwiesen sich die Investitionen als Wachstumstreiber (+ 4 %). Sie stiegen im Sommerhalbjahr 2005 so kräftig wie seit dem Boomjahr 2000 nicht mehr.

Der DAX kletterte im Jahresverlauf um 27,1 % auf 5.408 Punkte und entwickelte sich damit weitaus besser als der US-amerikanische Aktienmarkt. Deutsche Technologie- und Nebenwerte lagen ebenfalls deutlich im Plus.

Mit Ausnahme des nach wie vor stagnierenden privaten Konsums konnten alle Komponenten der gesamtwirt-

schaftlichen Nachfrage zulegen. Neben den Energiepreissteigerungen, die Kaufkraft in erheblichem Umfang entzogen haben, und einem Anstieg der Sparquote auf 10,7 % für das Jahr 2005 (2004: 10,5 %), trug die Lage auf dem Arbeitsmarkt mit einer weiterhin auf hohem Niveau befindlichen Arbeitslosenquote (11,7 %) zu der andauernden Konsumzurückhaltung bei.

Die Verbraucherpreise in Deutschland haben sich im vergangenen Jahr um 2,0 % erhöht. Trotz der überproportionalen Erhöhung der Energiepreise (+ 10,3 %) blieb der Lohnanstieg mäßig. Zu spürbaren Zweitrundeneffekten kam es nicht, sodass in Deutschland die Arbeitnehmerentgelte nahezu stagnierten. Angesichts der anziehenden Konjunktur, anhaltend hoher Rohstoffpreise und eines aus ihrer Sicht zu hohen Geldmengenzuwachstums hat die EZB begonnen, ihren expansiven geldpolitischen Kurs etwas zurückzunehmen. Sie erhöhte den Leitzins im Dezember daher um einen Viertel Prozentpunkt auf 2,25%.

Bei den Insolvenzen sank die Zahl der von Unternehmen beantragten Insolvenzanträge um 3,5 %, jedoch war insgesamt ein Anstieg um 15,3 % auf einen neuen Höchststand festzustellen. Ursache hierfür war die Steigerung der Insolvenzen von Privatpersonen um über 35 %.

In unserem Geschäftsgebiet

Sowohl die nordrhein-westfälische Wirtschaft als auch die Wirtschaft des Ballungsraums Düsseldorf sowie die des Kreises Mettmann verzeichneten eine konjunkturelle Aufwärtsbewegung. Gleichwohl standen die in unserem Geschäftsgebiet ansässigen Unternehmen weiter in einem unvermindert starken Wettbewerb, sodass die Beschäftigungslage mit zum Jahresende hin leicht ansteigenden Arbeitslosenquoten unbefriedigend blieb.

Die Inlandsinvestitionen sind erneut zurückgegangen. Im laufenden Jahr will die Wirtschaft im Kreis Mettmann ihre Investitionsanstrengungen in der Summe aber leicht erhöhen.

Am regionalen Wohnungsmarkt hat sich der deutlich rückläufige Trend des Jahres 2004 im letzten Jahr wieder umgekehrt. Allerdings stellt sich die Entwicklung

in den einzelnen Städten unseres Geschäftsgebiets durchaus unterschiedlich dar. Die Anzahl der Kauffälle im Zuständigkeitsbereich des Gutachterausschusses im Kreis Mettmann stieg im Jahr 2005 um 7,9 %. Dieser Zuwachs wurde fast ausschließlich in der Stadt Mettmann mit über + 58,5 % erzielt, während die anderen drei Städte unseres Geschäftsgebiets mit Veränderungen in einer Bandbreite von + 5,2 % (Wülfrath) bis - 3,5 % (Erkrath) deutlich geringere Veränderungen zeigten. Die Nachfrage konzentriert sich weiterhin auf preisgünstigere Reihenhäuser und Doppelhaushälften. Bei

Altimmobiliengibt es für Einfamilienhäuser unverändert einen stabilen Markt.

Der finanzielle Spielraum der kommunalen Haushalte ist trotz konsequenter Haushaltskonsolidierungen weiterhin überwiegend erschöpft. Ein Großteil der Städte ist dementsprechend gezwungen, mit Haushaltssicherungskonzepten zu wirtschaften, wodurch nennenswerte Impulse durch die öffentliche Hand ausgeschlossen werden.

Berichterstattung über die kreditwirtschaftliche Branche

Die Ertragslage der deutschen Kreditwirtschaft hat sich nach ersten Ergebnissen der Deutschen Bundesbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht auch im Jahr 2005 grundsätzlich weiter verbessert. Wie im Vorjahr sind die Verbesserungen überwiegend von der Aufwandsseite her bestimmt. Die Zinsspanne konnte im Wesentlichen nicht ausgeweitet werden, sodass Ergebnisverbesserungen hauptsächlich aus verbesserten Provisionserträgen, gestiegenen Netto-Ergebnissen aus Finanzgeschäften, verminderten Verwaltungsaufwendungen sowie gesunkener Risikovorsorge resultieren. Das niedrige Zinsniveau und der hohe Konkurrenzdruck mit stark unter Druck befindlichen Margen dürften hier für die gesamte Kredit-

wirtschaft ursächlich sein. Vor diesem Hintergrund hält der Trend zu Fusionen und Unternehmenszusammenschlüssen innerhalb der Kreditwirtschaft unvermindert an.

Zum 19. Juli 2005 erfolgte der Wegfall der Gewährträgerhaftung und der Anstaltslast für die öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute. Die Gewährträgerhaftung läuft nach einem gestaffelten Zeitplan aus. An die Stelle der Anstaltslast tritt eine wirtschaftliche Eigentümerbeziehung. Die Träger werden jedoch nach Gesetz auch zukünftig die Institute bei der Erfüllung ihrer Aufgabe unterstützen.



DAX

DAX stieg um mehr als ein Viertel

Im 100sten Geschäftsjahr kann die geschäftliche Entwicklung der Kreissparkasse Düsseldorf insgesamt als zufrieden stellend bezeichnet werden. Eckdaten können der Übersicht in der Klappseite entnommen werden.

Die Bilanzsumme wuchs auf 2.569,4 Mio. € und liegt damit leicht über der des Vorjahrs (2.532,1 Mio. €).

Die Forderungen an Kunden stellten zum 31. Dezember 2005 67 % der Bilanzsumme dar. Sie sind um 51,6 Mio. € oder - 2,9 % gesunken. Hiervon entfielen alleine 22,5 Mio. € auf einen Rückgang bei den Schuldscheindarlehen. Die größte Veränderung war bei den Kontokorrent-Krediten mit - 31,0 Mio. € festzustellen.

Rückgänge verzeichneten wir im Privatkundengeschäft im Bereich der kurzfristigen sowie bei den langfristigen Kreditierungen, wohingegen bei mittelfristigen Kreditausleihungen ein Wachstum festgestellt werden konnte. Im gewerblichen Kreditgeschäft konnte ein deutlicher Rückgang im kurzfristigen Bereich durch Ausleihungen im mittel- und langfristigen Bereich nahezu vollständig kompensiert werden. Die Kreditierungen gegenüber den öffentlichen Haushalten haben leicht abgenommen.

Hauptschwerpunkt blieb das Kreditgeschäft mit Privatpersonen. Es machte 47 % unseres gesamten Kreditgeschäfts aus, gefolgt von 20 % mit Unternehmen und 25 % mit wirtschaftlich selbstständigen Personen. Die Kredite an öffentliche Haushalte betragen etwa 7 % der Gesamtkredite.

Der Anteil der Wertpapiere an der Bilanzsumme, der sich aus den Aktiva-Positionen 5 und 6 ergibt, hat deutlich von 20 % auf 27 % zugenommen. Verantwortlich hierfür war vor allem ein um etwa 200 Mio. € höherer Bestand an Anleihen und Schuldverschreibungen, der zum Teil aus Unternehmensanleihen besteht.

Die Einlagen von Kunden gem. Position 2 der Passivseite stiegen leicht um 14,2 Mio. € oder 0,8 % (Vorjahr 1.850,7 Mio. €). Stärkere Erhöhungen der Sparkassenbriefe und der Sichteinlagen überstiegen das Abschmelzen der Spareinlagen und der Depositen. Die Emission eigener strukturierter Produkte in Form von Aktienanleihen wurde erfolgreich fortgesetzt. Nicht zuletzt hieraus resultierte ein Anstieg der Schuldverschreibungen (Position 3a der Passivseite) von 82,9 Mio. € auf nunmehr 103,3 Mio. €.

Im Jahr 2005 war ein sehr erfreulicher Anstieg des Wertpapierabsatzes zu verzeichnen. Die Wertpapierkäufe durch unsere Kunden verzeichnen mit gut 152 Mio. € den zweithöchsten Wert in der Geschichte der Kreissparkasse. Insbesondere der Fondsabsatz und das Kommissionsgeschäft mit Aktien konnten erfreulich gesteigert werden. Bei klassischen Rentenpapieren konnte ein Rückgang der Absatzzahlen festgestellt werden, wohingegen so genannte strukturierte Produkte stärker in den Fokus der Kundschaft rückten.

Nach dem besonders großen Vertriebs Erfolg im Lebensversicherungsgeschäft im Jahr 2004, der größtenteils durch das Auslaufen des Steuerprivilegs für kapitalbildende Lebensversicherungen forciert wurde, sank dieser Wert in 2005 deutlich ab. Zuwächse konnten im Bereich der Sachversicherungen generiert werden. Auch im Bauspargeschäft mit unserem Partner LBS sowie in der Immobilienvermittlung konnten wir Steigerungen des Geschäfts erzielen.

Zum Bilanzstichtag ausgewiesene Bestände in derivativen Finanzinstrumenten resultieren aus der Emission von Teilhaberschuldverschreibungen mit aktienbezogenem Rückzahlungswahlrecht und sind in den Anhangangaben aufgeführt.

Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Eine nachhaltige Liquiditätsreserve stellt dabei unser festverzinslicher Wertpapierbestand dar.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften unterhielten wir bei der Hauptverwaltung Düsseldorf der Deutschen Bundesbank Guthaben in erforderlicher Höhe. Die im Liquiditätsgrundsatz II der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht geforderte Mindestkennzahl von 1 wurde in einer Bandbreite von 1,48 bis 1,68 jederzeit eingehalten und lag deutlich über der Mindestnorm.

Ertragslage

Der Zinsüberschuss stellt nach wie vor die bedeutendste Ertragsquelle der Sparkasse dar. Allerdings stand die Zinsspanne auch im Jahr 2005 unter Druck und reduzierte sich unter Berücksichtigung der laufenden Erträge gem. Position 3 der Gewinn- und Verlustrechnung auf 2,33 % der durchschnittlichen Bilanzsumme oder 66,9 Mio. € (Vorjahr: 67,6 Mio. €). Hierfür war zum einen das Auslaufen höherverzinslicher Kredite und Wertpapiere verantwortlich. Zum anderen standen durch den scharfen Wettbewerb um Kredite und Einlagen die Margen weiterhin unter Druck.

Der Provisionsüberschuss belief sich auf 0,49 % der Durchschnittsbilanzsumme oder 14,2 Mio. € gegenüber 14,6 Mio. € im Vorjahr. Der Rückgang ist durch den bereits geschilderten Einmaleffekt im Versicherungsgeschäft begründet. Die im Zuge des gesteigerten Wertpapierumsatzes anfallenden Provisionsmehrerträge vermochten dies nahezu zu kompensieren.

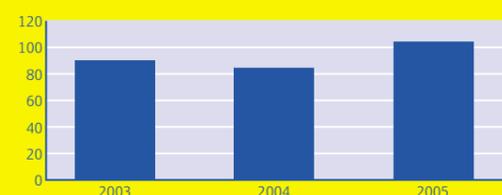
Die bei der WestLB AG zur Verfügung stehende Kreditlinie wurde zeitweise in unterschiedlicher Höhe in Anspruch genommen. Zudem nutzten wir die Möglichkeit zu Offenmarktgeschäften mit der Europäischen Zentralbank. Zum Stichtag bestand eine Inanspruchnahme von Offenmarktgeschäften in Höhe von 25 Mio. €.

Hinsichtlich der Steuerung der Liquiditätsrisiken wird auf die Ausführungen im Risikobericht verwiesen.

Das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften war vergleichsweise unbedeutend und befand sich mit 0,1 Mio. € auf gleichem Niveau wie im Vorjahr (2004: 0,1 Mio. €).

Bei den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen konnte eine erfreuliche Reduzierung um mehr als 1,1 Mio. € auf 55,4 Mio. € erreicht werden. Dieser Rückgang resultiert dabei fast vollständig aus dem um 1 Mio. € reduzierten Sachaufwand. Dabei schlugen geringere Aufwendungen für Baumaßnahmen ebenso zu Buche wie reduzierte EDV-Kosten. An dieser Stelle wirkt sich die Migration auf das neue Computersystem One System Plus im April 2005 bereits positiv aus. Die Personalaufwendungen sind mit 37,5 Mio. € nahezu konstant geblieben.

Die Summe der Erträge aus den GuV-Positionen 1 bis 9 lag mit 83,6 Mio. € um 1,3 % unter dem Vorjahresniveau von 86,4 Mio. €. Die Summe der Aufwendungen, die sich aus den GuV-Positionen 10 bis 12 errechnet, reduzierte sich ebenfalls leicht um 1,8 % auf 63,8 Mio. € (Vorjahr: 64,9 Mio. €).



Entwicklung eigener Schuldverschreibungen

Die Cost-Income-Ratio, d. h. das Verhältnis der ordentlichen Erträge zu den ordentlichen Aufwendungen, betrug im Jahr 2005 71 % (Vorjahr: 71 %).

Das Betriebsergebnis vor Bewertung liegt mit 22,8 Mio. € knapp unter dem Vorjahreswert von 23,5 Mio. € und entspricht 0,79 % der Durchschnittsbilanzsumme.

Das Bewertungsergebnis, das sich aus den GuV-Positionen 13 bis 16 errechnet, sank im Vergleich zu den Vorjahren auf ein niedrigeres Niveau. Trotz der unverän-

dert angespannten konjunkturellen Lage konnte die Risikovorsorge für das Kreditgeschäft im Vergleich zum Vorjahr deutlich verringert werden.

Insgesamt betrugen die Steuerzahlungen an die öffentliche Hand 3,8 Mio. € und lagen damit deutlich über den Zahlungen des Vorjahrs (2,6 Mio. €).

Der Jahresüberschuss liegt mit 5,0 Mio. € auf Vorjahresniveau und ermöglicht erneut eine Ausschüttung an die Träger in Höhe von 1 Mio. €.

Vermögenslage

Die Sicherheitsrücklage wird nach der vorgesehenen Vorwegzuführung aus dem Jahresüberschuss auf einen Betrag von 133,7 Mio. € erhöht. Die Sparkasse verfügt darüber hinaus über umfangreiche ergänzende Eigenkapitalbestandteile. Die Einhaltung des Eigenkapitalgrundsatzes der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht war mit einer unterjährigen Bandbreite von 10,3 bis 11,4 % stets deutlich gewährleistet – der gesetzlich vorgeschriebene Mindestwert beträgt 8 %.

Alle Vermögenswerte wurden unter Beachtung handelsrechtlicher Grundsätze vorsichtig bewertet. Mit den gebildeten Wertberichtigungen und Rückstellungen tragen wir den erkennbaren und latenten Risiken angemessen Rechnung.

Haftungsverbund

Wie alle Institute der S-Finanzgruppe ist die Kreissparkasse Düsseldorf dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Es besteht aus drei Elementen, die in einer Haftungsgemeinschaft miteinander verbunden sind:

- den elf regionalen Sparkassenstützungsfonds der Regionalverbände,
- der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen,
- dem Sicherungsfonds der Landesbausparkassen.

Bei diesen Sicherungseinrichtungen handelt es sich um institutssichernde Einrichtungen im Sinne von § 12 Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (EAG). Mit der Institutssicherung wird nicht allein das Ziel des Gläubigerschutzes wie bei vergleichbaren Einrichtungen der Mitbewerber verfolgt, sondern - wesentlich weitreichender - der Bestand der angeschlossenen Institute gewährleistet.

Das oben dargestellte bundesweite Sicherungssystem wird für die Region Nordrhein-Westfalen durch die

beiden Sparkassen- und Giroverbände des Landes Nordrhein-Westfalen, den Rheinischen Sparkassen- und Giroverband sowie den Westfälisch-Lippischen Sparkassen- und Giroverband, Münster, und die WestLB AG um einen weiteren Reservefonds ergänzt. Dieser zusätzliche Reservefonds mit einem Gesamtvolumen von

500 Mio. € hat die Aufgabe, bei drohenden oder bestehenden finanziellen Schwierigkeiten der WestLB oder von nordrhein-westfälischen Sparkassen - und somit auch der Kreissparkasse Düsseldorf - im Interesse der Gläubiger Unterstützungsmaßnahmen zu ergreifen.

Personal- und Sozialbereich

Zum 31. Dezember 2005 beschäftigte die Sparkasse insgesamt 658 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese Zahl schließt sowohl Teilzeit- als auch Vollzeitbeschäftigte mit ein. Die Anzahl der Mitarbeiter ver-

ringerte sich im Jahresverlauf um 19 (Vorjahr: 679). 47 junge Menschen standen in einem Ausbildungsverhältnis.

Gesellschaftliches Engagement

Als Sparkasse, die sich zum öffentlichen Auftrag bekennt, unterhält die Kreissparkasse Düsseldorf zwei Stiftungen, die Stiftung der Kreissparkasse Düsseldorf und die Heiligenhauser Sparkassenstiftung, die im Jahr 2005 vielfältige Maßnahmen zur Förderung gemeinnütziger und karitativer Einrichtungen und Projekte in einer Größenordnung von zusammen 129,4 T€ unterstützt haben.

Darüber hinaus spendete die Kreissparkasse Düsseldorf im Jahr 2005 über 882,5 T€. Hierin enthalten ist eine Spende in Höhe von 551,8 T€ an die Stiftung Neanderthal-Museum.

Nachtragsbericht

Nach Jahresultimo 2005 gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Risikomanagementziele und –methoden

Ohne die Identifizierung, Messung, Kontrolle und Steuerung von Risiken wäre das moderne Bankgeschäft nicht denkbar. Dabei darf die Risikoübernahme natürlich kein Selbstzweck sein, sondern erfordert ein intensives Abwägen von Risiko und Chance unter Beachtung der Risikotragfähigkeit. Dabei werden stets die gesetzlichen sowie die aufsichtsrechtlichen Anforderungen beachtet.

Der Ausgangspunkt der Risikosteuerung ist das vorhandene Risikodeckungspotenzial, welches die Risikotragfähigkeit unseres Hauses begrenzt. Ziel ist eine effiziente, institutsweite Allokation von Eigenkapital als Basis für eine Geschäftstätigkeit mit einem angemessenen Verhältnis von Risiko und Ertrag. Auf dieser Basis beschließt der Vorstand Verlustobergrenzen und Risikolimits für Adressen- und Marktpreisrisiken. Bestandteile des Deckungspotenzials sind das Eigenkapital, Bewertungsreserven sowie Teile des prognostizierten Jahresergebnisses.

In 2005 wurde ein Risikohandbuch für alle wesentlichen Risikoarten der Sparkasse erstellt, in dem die Methoden, Verfahren, Instrumente sowie die diesbezüglichen Verantwortlichkeiten komprimiert dargestellt werden.

Adressenrisiken Kreditrisiko

Die Gefahr, dass gegenüber der Kreissparkasse Düsseldorf bestehende Zahlungsverpflichtungen ganz oder teilweise uneinbringlich werden, wird als Kreditrisiko bezeichnet. Die Risikomessung erfolgt jeweils auf Einzelkreditebene durch das novellierte DSGVO-Standard-Rating, wodurch eine stärker an allgemein verbindlichen Kriterien ausgerichtete Bewertung von Kreditengagements erreicht wird. Im risikorelevanten Kreditgeschäft erfordern zudem Kreditvergaben ein positives Zweitvotum spezieller Kreditanalysten, die nicht den kunden- und somit marktnahen Bereichen zugeordnet sind.

Zurzeit läuft die Implementierung einer integrierten Gesamtbanksteuerung mit dem Ziel der Aufnahme der operativen Tätigkeit im 2. Halbjahr 2006.

Das Risikomanagement obliegt dem Gesamtvorstand der Sparkasse. Organisatorisch ist dabei gewährleistet, dass die Funktionstrennung zwischen Risikosteuerung auf der einen und der Risikoüberwachung auf der anderen Seite bis zur Vorstandsebene gewahrt ist. Die Funktionstrennung ist ebenfalls für den Vertretungsfall geregelt. Darüber hinaus ist die Innenrevision der Sparkasse in die Überwachung der Prozesse des Risikomanagements mit eingebunden.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden folgende Risiken betrachtet:

- Adressenrisiken
- Marktpreisrisiken
- Liquiditätsrisiken sowie
- Operationelle Risiken

Besondere Bedeutung kommt dabei den Adressenrisiken, den Zinsänderungsrisiken sowie den sonstigen Marktpreisrisiken als dominierende Risiken im regionalen Bankgeschäft zu.

Auf Grundlage einer Analyse der geschäftspolitischen Ausgangssituation sowie der Einschätzung der mit dem Kreditgeschäft verbundenen Risiken hat der Gesamtvorstand im Rahmen der Einführung der Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft eine Kreditrisikostategie festgelegt. Die laufende Überprüfung der Kreditrisikostategie erfolgt durch einen vierteljährlich erstellten Kreditrisikobericht. Im Rahmen der Berichtspflicht des Vorstands wird der Verwaltungsrat ebenfalls in seinen Sitzungen über wesentliche Inhalte des Kreditrisikoberichts informiert.

Die Struktur des Gesamt-Kredit-Portfolios sowohl im Hinblick auf die Größenklassenverteilung als auch die Kundensegmentierung lässt – auch im Vergleich zu den Zahlen der Sparkassen des Verbandsgebiets – kein über das gewöhnliche Maß hinausgehendes Risiko erkennen.

Das Kredit-Portfolio im privaten Kreditgeschäft zeichnet sich durch eine Konstanz in den Anteilen der einzelnen Produkte aus. Im Wohnungsbaugeschäft haben wir im Vergleich zu den Sparkassen des Verbandsgebiets eine günstigere Risikostruktur. Gleiches gilt für die Struktur des Kredit-Portfolios im gewerblichen Kreditgeschäft nach Branchen. Sie zeigt weder eine nennenswerte Abweichung von der Struktur der Sparkassen des Verbandsgebiets insgesamt noch besondere Risiken, die über die in der allgemeinen Wirtschaftslage begründeten Risiken hinausgehen.

Die Entwicklung der Verteilung der Risikoklassen im gewerblichen Kredit-Portfolio (Ratingsystem des Deut-

schen Sparkassen- und Giroverbandes) spiegelt die aktuellen wirtschaftlichen und konjunkturellen Bedingungen ebenfalls wider.

Aufgrund der regionalen Ausrichtung des Kreditgeschäfts der Kreissparkasse Düsseldorf sind keine nennenswerten Länderrisiken im Kredit-Portfolio festzustellen.

Insgesamt schätzen wir damit die in unserem Kredit-Portfolio befindlichen Risiken als durchschnittlich ein.

Für akute Ausfallrisiken werden Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls gebildet. Des Weiteren existiert eine nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalwertberichtigung auf den latent gefährdeten Forderungsbestand. Die Risikovorsorge für das Kreditgeschäft fiel deutlich geringer aus als im Vorjahr.

Kontrahenten- und Emittentenrisiko

Durch eine sorgfältige Auswahl der Vertragspartner wird hinsichtlich des Kontrahentenrisikos eine Begrenzung des Risikos erreicht, sodass das Kontrahentenrisiko als gering einzustufen ist.

Das Emittentenrisiko wird ebenfalls durch eine Auswahl ausgesuchter Partner begrenzt. Zusätzlich werden für Eigengeschäfte der Kreissparkasse Düsseldorf, die unter

die Mindestanforderungen für das Betreiben von Handelsgeschäften (MaH) fallen, individuelle Limite je Geschäftspartner festgesetzt und überwacht. Ein diesbezügliches Reporting an den Vorstand wird täglich durchgeführt. Die Risikokonzentration auf eine Adresse wird somit vermieden, sodass das Risiko als überschaubar eingeschätzt werden kann.

Beteiligungsrisiko

Die Gefahr, dass das bezüglich der Beteiligungen eingesetzte Eigenkapital einem Werteverzehr unterworfen

sein kann, wird als Beteiligungsrisiko verstanden.



Kreditgeschäft nach Branchen

Risikostreuung durch ausgewogenen Branchenmix

Vor dem Hintergrund, dass die Beteiligungen der Kreissparkasse Düsseldorf überwiegend die Pflichtbeteiligungen am Rheinischen Sparkassen- und Giroverband sowie diverse gemeinschaftlich mit anderen

Sparkassen gehaltene Verbundbeteiligungen bzw. gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaften betreffen, ist das Beteiligungsrisiko überschaubar und als gering einzuschätzen.

Marktpreisrisiken

Zu den Marktpreisrisiken sind Kursrisiken, Zinsänderungsrisiken, Währungsrisiken sowie marktbezogene Risiken, die aus Veränderung der Bonität einer Adresse resultieren, zu zählen.

Zur Überwachung des Zinsänderungsrisikos bei den Wertpapieranlagen stellt das Risikocontrolling in einem Bericht, der täglich dem Vorstand vorgelegt wird, dar, wie die Marktwerte auf eine normierte Zinsveränderung reagieren. Die Erkenntnisse dieser Szenarien ermöglichen eine rechtzeitige Früherkennung.

Mögliche Verluste bei Handelsgeschäften, basierend auf vom Zins unabhängigen nachteiligen Veränderungen der Marktpreise, insbesondere Preisveränderungen auf den Aktienmärkten, werden als sonstige Marktpreisrisiken klassifiziert.

Zur Steuerung dieser Risiken existieren vom Vorstand festgelegte GuV-orientierte Limitvorgaben, die vom Bereich Risikocontrolling überwacht werden. Zur Überwachung der Marktpreisrisiken bedient sich das Risikocontrolling des so genannten Value-At-Risk-Verfahrens, das als zentrales Messkonzept und elementarer

Bestandteil fungiert. In regelmäßigen Abständen wird ein „Worst-Case-Szenario“ untersucht, bei dem die Risikotragfähigkeit extrem ungünstigen Entwicklungen ausgesetzt wird.

Durch die Ausgabe von Aktienanleihen eingegangene Longpositionen werden durch entsprechende Deckungsgeschäfte glattgestellt.

Zur Quantifizierung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken aus anderen zinstragenden Aktiv- und Passivposten der Kreissparkasse Düsseldorf werden GuV-orientierte Verfahren eingesetzt. Im Laufe des Geschäftsjahrs 2005 wurde begonnen, das Zinsänderungsrisiko wertorientiert im Rahmen einer barwertigen Betrachtung zu messen. Die Aufnahme der operativen Tätigkeit ist für das 2. Quartal 2006 geplant.

Die eingegangenen Marktpreisrisiken halten sich in vertretbaren Grenzen, insbesondere Währungsrisiken werden nur in untergeordneter Bedeutung eingegangen. Beschlossene Risikolimits wurden grundsätzlich eingehalten. Im Handelsbuch wurden im Geschäftsjahr nur geringe Bestände gehalten.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken bezeichnen das Risiko, einen Liquiditätssengpass zu erleiden. Diesem elementaren Risiko begegnen wir mit Hilfe einer ausgewogenen Strukturierung unserer Aktiv- und Passiv-Bilanzpositionen in Verbindung mit einer zweckmäßigen Liquiditätsvor-

sorge. Im Rahmen der Liquiditätsvorsorge haben wir Tagesgeld- und Termingeldtransaktionen oder Offenermarktgeschäfte getätigt. Die gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich des Grundsatzes II der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht werden dabei eingehalten.

Vorzeitige Gläubigerkündigungsmöglichkeiten im nennenswerten Umfang bestehen im Rahmen des Produkts Zuwachssparen. Aufgrund der Entwicklung dieses Produkts in der Vergangenheit werten wir das hier vorhandene Risiko als überschaubar.

Dem Liquiditätsrisiko wird nicht zuletzt deshalb eine geringe Bedeutung beigemessen, da die Kreissparkasse

Düsseldorf über eine einwandfreie Bonität verfügt. Als Institut der S-Finanzgruppe verfügt sie durch die Vergabe eines Rating-Floors in Höhe von A1 durch die international renommierte Rating-Agentur Moody's an die S-Finanzgruppe über ein kapitalmarktgerechtes Rating.

Operationelle Risiken

Verlustrisiken, die ihre Ursachen in inadäquaten und fehlerhaften internen Prozessen, Personen und Systemen oder externen Ereignissen haben, werden als operationelle Risiken bezeichnet. Risikominimierend wirken hier zentrale Vorgaben in den für alle Geschäftsbereiche erstellten Arbeitsanleitungen, deren Einhaltung regelmäßig durch die Innenrevision überwacht wird, sowie die grundsätzliche Verwendung von Standardverträgen im Geschäftsverkehr. Darüber hinaus verfügt die Sparkasse über eine zentralisierte Beschwerdestelle, um sich wiederholende Fehler in der Kundenbetreuung frühzeitig aufzudecken. Als mögliche bedeutende Quelle von operationellen Risiken rückt die elektronische und automatisierte Datenverarbeitung

immer mehr ins Blickfeld. Um diesbezügliche Risiken so weit wie möglich zu reduzieren, verfügt die Kreissparkasse Düsseldorf an dem Standort Am Rathaus in Mettmann mit ihrem Technischen Zentrum über eine moderne EDV-Ausstattung. In Verbindung mit einem offenen und kritischen Dialog mit unserem IT-Dienstleister Sparkassen Informatik und der Berufung eines IT-Sicherheitsbeauftragten kann ein Höchstmaß an IT-Sicherheit bezüglich Datensicherung, Schutz vor unbefugten Zugriffen sowie Schutz vertraulicher Informationen gewährleistet werden.

Ein umfassendes Management der operationellen Risiken im engeren Sinne ist vorgesehen.

Sonstige Risiken

Weitere Verlustrisiken in bedeutendem Rahmen, die ihre Ursachen in sonstigen, d. h. oben nicht genannten Risiko-

klassen haben (z. B. Risiken aus vermieteten Immobilien, Immobilienprojekten o. ä.), sind nicht bekannt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Durch das bestehende Risikocontrolling und -managementsystem und durch die vorgesehenen Maßnahmen werden die Risiken gemessen, überwacht und gesteuert.

Die Risikotragfähigkeit der eingegangenen Risiken war jederzeit gewährleistet.

Die voraussichtliche Entwicklung ist insbesondere von den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängig. Wir sprechen im Folgenden daher lediglich von unseren Erwartungen. Die tatsächlichen Ergebnisse können wesentlich von diesen Erwartungen abweichen.

Die konjunkturelle Lage wird sich im laufenden Jahr weiter verbessern. Tragende Säule bleibt dabei weiterhin der Außenhandel. Jedoch ist im Vorfeld der zum 1. Januar 2007 wirksam werdenden Mehrwertsteuererhöhung auch mit Vorzieheffekten bei den Konsumausgaben der privaten Haushalte für langlebige Gebrauchsgüter zu rechnen. Im Jahr 2007 ist davon auszugehen, dass die Konjunktur an Fahrt verlieren wird, da wichtige Impulse schwächer und Belastungen hinzukommen werden. So wird die Weltkonjunktur voraussichtlich langsamer expandieren und die Finanzpolitik deutlich restriktiver ausfallen. Die Binnennachfrage wird nach den Vorzieheffekten in 2006 wahrscheinlich erneut nachlassen.

Am Arbeitsmarkt wird es lediglich zu einer leichten Erholung kommen. Die Zahl der Arbeitslosen wird 4,5 Millionen nicht wesentlich unterschreiten. Damit verbunden bleibt die Sparneigung der privaten Haushalte auf einem hohen Niveau.

Die Inflationsgefahren werden sich voraussichtlich in Grenzen halten. Dies gilt jedoch nur dann, wenn sich die bereits eingetretene Verteuerung der internationalen Rohstoffpreise, und hier insbesondere der Rohölpreise, nicht weiter fortsetzt. Aufgrund der Konjunkturerholung ist mit einer leichten Anhebung des Hauptrefinanzierungssatzes und mit moderat steigenden Zinsen an den Geld- und Kapitalmärkten zu rechnen.

Während die Methoden der Gesamtbanksteuerung sowie die Risiken bereits im Risikobericht erläutert wurden, werden im Folgenden die Chancen, aber auch die Unwägbarkeiten für die kommenden zwei Jahre aufgezeigt.

Auch künftig wird die Kreissparkasse Düsseldorf ihre bisherige Strategie als eine Sparkasse in kommunaler Trägerschaft, die sich dem öffentlichen Auftrag verpflichtet fühlt, fortsetzen. Im Mittelpunkt stehen dabei vor allem unsere Kunden – und zwar sowohl die Privat- wie die mittelständischen Firmenkunden und Selbstständigen.

Im Laufe des Jahres 2006 werden wir durch die Weiterentwicklung unserer Vertriebskonzeption im Privatkundengeschäft den Vertrieb weiter stärken. Dabei stehen die ganzheitliche Beratung unserer Kunden sowie die Intensivierung der Kundenbeziehung im Vordergrund.

Die Volumina der Kundeneinlagen und Kundenkredite dürften sich leicht erhöhen. Die Bilanzsumme wird geringfügig ausgeweitet. Aufgrund des weiterhin scharfen Wettbewerbs im Bankensektor gehen wir von einem weiteren Rückgang des Zinsüberschusses aus. Ausschlaggebend wird dabei auch die Entwicklung der Zinsen an den internationalen Kapitalmärkten sein, hier insbesondere die Deutlichkeit einer erwarteten Anhebung der Leitzinsen sowie die Steilheit der Zinsstrukturkurve. Das Provisions- und das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft dürfte ähnlich ausfallen wie im Jahr 2005. Die Personalkosten werden in den nächsten beiden Jahren leicht sinken. Beim Sachaufwand gehen wir von in etwa gleich bleibenden Werten aus. Wir erwarten, dass das Betriebsergebnis vor Bewertung unter dem Niveau des Jahres 2005 liegen wird.

Auch in Zukunft steht der Kreissparkasse Düsseldorf stets ein für ein gesundes Wachstum und zur Risikoabschirmung benötigtes ausreichendes haftendes Eigenkapital zur Verfügung.

Düsseldorf, im März 2006



Kurt Dittmann



Johann-Peter Ingenhoven



Ulrich Rütter



Rainer Monning



Raimund Jochems



Der Verwaltungsrat und der Kreditausschuss haben die ihnen nach dem Sparkassenrecht obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Sie haben insbesondere die erforderlichen Beschlüsse gefasst und die Geschäftsführung überwacht. Grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik wurden eingehend erörtert. In regelmäßigen Sitzungen hat der Vorstand beide Organe zeitnah und umfassend über die geschäftliche Entwicklung sowie die Führung der Geschäfte unterrichtet.

Die Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands hat den Jahresabschluss sowie den Lagebericht für das Jahr 2005 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Sie bescheinigt damit, dass sowohl der Jahresabschluss als auch der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entspricht.

Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss 2005 festgestellt und den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht gebilligt. Er empfiehlt der Vertretung des Trägers, von dem Bilanzgewinn in Höhe von 3.965.760,95 € gemäß § 28 Sparkassengesetz NW 3.254.587,95 € der Sicherheitsrücklage zuzuführen sowie an die Stadt Erkrath 208.719,- €, die Stadt Heiligenhaus 182.484,- €, die Stadt Mettmann 192.577,- € und die Stadt Wülfrath 127.393,- € auszuschütten.

Düsseldorf, 21. Juni 2006

Der Vorsitzende

Thomas Hendele, Landrat

Verwaltungsrat bis 1. März 2005

Thomas Hendele, Landrat, Hilden, Vorsitzender
 Ralf Herre, Heiligenhaus, 1. Stellvertreter des Vorsitzenden
 August Franke, Erkrath, 2. Stellvertreter des Vorsitzenden

Mitglieder

Manfred Ackermann, Heiligenhaus
 Ernst Buddenberg, Erkrath
 Detlef Ehlert, Erkrath
 August Franke, Erkrath
 Manfred Gries, Heiligenhaus
 Ralf Herre, Heiligenhaus
 Ottokar Iven, Mettmann
 Barbara Knieschewski, Heiligenhaus
 Ulf Kruse, Heiligenhaus
 Manfred Lübeck, Erkrath
 Gerd Rammes, Wülfrath
 Joachim Sander, Mettmann
 Karl-Heinz Schatzschneider, Mettmann
 Reinhard Schulze Neuhoff, Heiligenhaus
 Hermann Schwarze, Heiligenhaus
 Gerd Thie, Heiligenhaus
 Axel C. Welp, Wülfrath

Jürgen Eismann, Heiligenhaus
 Waltraud Kentrat, Düsseldorf
 Helmut Metzler, Wülfrath
 Ulrich Ramrath, Wülfrath
 Axel Roedenbeck, Haan
 Harald Sass, Wülfrath
 Marc Sinkewitz, Waldbröl
 Lutz Strenger, Wülfrath
 Rolf Wunsch, Ratingen

Stellvertreter

Rolf Lotz, Heiligenhaus
 Klaus-Dieter Völker, Haan
 Rudolf Unger, Erkrath
 Siegrid Drese, stv. Landrätin, Erkrath
 Waldemar Madeia, Heiligenhaus
 Adalbert Graf, Heiligenhaus
 Dieter Roeloffs, Langenfeld
 Sigrid Küchler, Heiligenhaus
 Heinz-Peter Schreven, Heiligenhaus
 Thomas Wunder, Erkrath
 Udo Switalski, Wülfrath
 Uwe Kairies, Mettmann
 Gerhard Kludat, Mettmann
 Richhild Glittenberg, Heiligenhaus
 Doris Freyse, Heiligenhaus
 Marianne Zur, Heiligenhaus
 Manfred Hoffmann, Wülfrath

Markus Raschke, Köln
 Torsten Pemsel, Haan
 Helga Woelk, Haan
 Jörg-Dieter Krause, Remscheid
 Wolfgang Soldin, Langenfeld
 Eckart Dörner, Mettmann
 André Albrecht, Velbert
 Stefan Heimansberg, Heiligenhaus
 Silvia Gabler, Mettmann



Verwaltungsrat ab 2. März 2005

Thomas Hendele, Landrat, Hilden, Vorsitzender
 Ralf Herre, Heiligenhaus, 1. Stellvertreter des Vorsitzenden
 August Franke, Erkrath, 2. Stellvertreter des Vorsitzenden

Mitglieder

Ernst Buddenberg, Erkrath
 Detlef Ehlert, Erkrath
 August Franke, Erkrath
 Ralf Herre, Heiligenhaus
 Ulf Kruse, Heiligenhaus
 Manfred Lübeck, Erkrath
 Joachim Sander, Mettmann
 Karl-Heinz Schatzschneider, Mettmann
 Udo Switalski, Wülfrath
 Gerd Thie, Heiligenhaus
 Klaus-Dieter Völker, Haan

Eckart Dörner, Mettmann
 Torsten Pemsel, Haan
 Ulrich Ramrath, Wülfrath
 Harald Sass, Wülfrath
 Wolfgang Soldin, Langenfeld
 Rolf Wunsch, Ratingen

Stellvertreter

Ottokar Iven, Mettmann
 Karin Fink, Erkrath
 Axel C. Welp, Wülfrath
 Manfred Ackermann, Heiligenhaus
 Barbara Knieschewski, Heiligenhaus
 Thomas Wunder, Erkrath
 Jan Söffing, Mettmann
 Matthias Engel, Mettmann
 Manfred Hoffmann, Wülfrath
 Peter Kramer, Heiligenhaus
 Dieter Roeloffs, Langenfeld

Cornelia Lüttgens, Langenfeld
 Lutz Strenger, Wülfrath
 Jörg-Dieter Krause, Remscheid
 Axel Roedenbeck, Haan
 Silvia Gabler, Mettmann
 Michael Adams, Erkrath

Vorstand

Kurt Dittmann, Düsseldorf, Vorsitzender
 Ulrich Rüter, Düsseldorf, stv. Vorsitzender
 Raimund Jochems, Ratingen
 Peter Wirths, Wuppertal, bis 31.12.2005
 Johann-Peter Ingenhoven, Düsseldorf, stv. Vorstandsmitglied
 Rainer Monning, Essen, stv. Vorstandsmitglied

Kreissparkasse Düsseldorf

Land Nordrhein-Westfalen,
 Regierungsbezirk Düsseldorf

Der von der Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands, Düsseldorf, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der Kreissparkasse Düsseldorf, aus dem hier die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wiedergegeben sind, wird voraussichtlich im September 2006 im Bundesanzeiger veröffentlicht und bei dem Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf hinterlegt.



Stadt Mettmann



Stadt Wülfrath

Aktivseite		31.12.2005	31.12.2004
	Euro	Euro	Tsd. EUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand	15.300.597,91		13.051
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	14.255.182,48		134.530
		29.555.780,39	147.581
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen	-,-		-
b) Wechsel	-,-		-
		-,-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	649.141,08		555
b) andere Forderungen	33.978.858,66		19.355
		34.627.999,74	19.910
4. Forderungen an Kunden		1.722.472.714,84	1.774.134
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	779.844.708,85 Euro		(779.474)
Kommunalkredite	203.057.542,39 Euro		(206.334)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten	-,-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,- Euro		(-)
ab) von anderen Emittenten	-,-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,- Euro		(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	3.698.234,25		3.823
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	3.698.234,25 Euro		(3.823)
bb) von anderen Emittenten	695.099.982,92		495.119
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	698.798.217,17		498.942
	503.919.715,92 Euro		(356.117)
c) eigene Schuldverschreibungen	3.732.726,94		2.883
		702.530.944,11	501.825
Nennbetrag	3.680.244,21 Euro		(2.835)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		2.207.676,77	9.961
7. Beteiligungen		40.271.397,27	38.769
darunter:			
an Kreditinstituten	-,- Euro		(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,- Euro		(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		25.000,00	25
darunter:			
an Kreditinstituten	-,- Euro		(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,- Euro		(-)
9. Treuhandvermögen		4.668.652,89	4.909
darunter:			
Treuhandkredite	4.668.652,89 Euro		(4.909)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch		-,-	-
11. Immaterielle Anlagewerte		249.114,00	-
12. Sachanlagen		25.352.941,93	26.644
13. Sonstige Vermögensgegenstände		4.654.333,30	4.381
14. Rechnungsabgrenzungsposten		2.779.090,78	3.966
Summe der Aktiva		2.569.395.646,02	2.532.105

Passivseite		31.12.2004
	Euro	Tsd. EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	6.724.421,84	9.877
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	409.021.225,77	408.526
		415.745.647,61
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) Spareinlagen		
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	583.290.329,98	607.386
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	124.135.611,58	126.443
	707.425.941,56	733.829
b) andere Verbindlichkeiten		
ba) täglich fällig	401.192.668,87	356.588
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	756.261.494,18	760.284
	1.157.454.163,05	1.116.872
		1.864.880.104,61
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		
a) begebene Schuldverschreibungen	103.276.911,69	82.901
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	-,-	-
		103.276.911,69
darunter:		
Geldmarktpapiere	-,- Euro	(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-,- Euro	(-)
4. Treuhandverbindlichkeiten		4.668.652,89
darunter: Treuhandkredite	4.668.652,89 Euro	(4.909)
5. Sonstige Verbindlichkeiten		4.167.756,31
6. Rechnungsabgrenzungsposten		4.196.570,58
7. Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13.789.205,00	13.880
b) Steuerrückstellungen	-,-	-
c) andere Rückstellungen	13.638.922,85	12.733
		27.428.127,85
8. Sonderposten mit Rücklageanteil		-,-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten		7.187.110,24
10. Genusssrechtskapital		179.003,29
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	179.003,29 Euro	(364)
11. Eigenkapital		
a) gezeichnetes Kapital	-,-	-
b) Kapitalrücklage	-,-	-
c) Gewinnrücklagen		
ca) Sicherheitsrücklage	133.700.000,00	129.400
cb) andere Rücklagen	-,-	-
	133.700.000,00	129.400
d) Bilanzgewinn	3.965.760,95	3.966
		137.665.760,95
Summe der Passiva		2.569.395.646,02
1. Eventualverbindlichkeiten		
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	-,-	-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	27.923.905,41	28.314
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	-,-	-
		27.923.905,41
2. Andere Verpflichtungen		
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	-,-	-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	-,-	-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	35.642.801,47	23.237
		35.642.801,47

 **GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2005

	1.1.-31.12. 2005		1.1.-31.12. 2004
	Euro	Euro	Tsd. EUR
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	101.195.167,33		104.839
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	33.121.113,82		29.198
		134.316.281,15	134.037
2. Zinsaufwendungen		68.767.682,53	67.290
			66.747
3. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		798.264,30	(383)
b) Beteiligungen		519.560,95	(478)
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		-,-	(-)
		1.317.825,25	861
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			-
5. Provisionserträge		14.960.485,04	(15.214)
6. Provisionsaufwendungen		765.400,64	(626)
		14.195.084,40	14.588
7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften			111.445,46
8. Sonstige betriebliche Erträge			2.386.162,98
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			-
			83.559.116,71
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	28.321.626,12		(29.208)
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Alters- versorgung	9.225.885,35	37.547.511,47	(8.589)
	3.817.874,85 Euro		(37.797)
			(3.278)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		17.874.071,76	(18.779)
			56.576
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			3.423.685,39
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			4.911.910,08
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		12.510.387,85	(12.936)
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		-,-	(-)
			12.510.387,85
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		-,-	(-)
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		1.494.269,82	(834)
			834
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			-,-
18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil			-,-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			8.785.819,98
20. Außerordentliche Erträge			-,-
			(-)
21. Außerordentliche Aufwendungen			-,-
			(-)
22. Außerordentliches Ergebnis			-,-
			(2.501)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.707.401,38	(60)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		67.257,18	2.561
		3.774.658,56	5.021
25. Jahresüberschuss			5.011.161,42
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			-,-
			5.011.161,42
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der Sicherheitsrücklage		-,-	(-)
b) aus anderen Rücklagen		-,-	(-)
			-,-
			5.011.161,42
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die Sicherheitsrücklage		1.045.400,47	(1.055)
b) in andere Rücklagen		-,-	(-)
			1.045.400,47
29. Bilanzgewinn			3.965.760,95
			3.966

Düsseldorf

Kasernenstraße 69
und
Schwanenmarkt 22–23

Erkrath

Filialdirektion
Bahnstraße 20

mit Geschäftsstellen:
Bergstraße 3a
Friedrichstraße 2
Hochdahler Markt 7
Neuenhausplatz 70
Prof.-Sudhoff-Straße 2
Schildsheider Straße 63

Heiligenhaus

Filialdirektion
Hauptstraße 160

mit Geschäftsstellen:
Hetterscheid, Velberter Straße 142 –144
Isenbügel, Isenbügeler Platz 1
Nonnenbruch, Südring 174
Oberilp, Hunsrückstraße 35

Mettmann

Filialdirektion
Jubiläumsplatz 7

mit Geschäftsstellen:
Am Rathaus 1–3
Berliner Straße 1a
Eidamshäuser Straße 35a
Florastraße 94
Stübbehäuser Straße 1

Wülfrath

Filialdirektion
Goethestraße 22

mit Geschäftsstellen:
Düssel, Dorfstraße 21
Ellenbeek, Tiegenhöfer Straße 18
Fliethe, Alte Ratinger Landstraße 23
Rohdenhaus, Am Kliff 8
Schöne Aussicht, Eichenweg 5

Unsere Verbundpartner

Deka
Investmentfonds

Deutsche Leasing 

LBS
Sparkassen der Sparkassen

PROVINZIAL

 **WestLB**



Die

**Kreissparkasse
Düsseldorf**

Ihr persönlicher Finanzpartner. Für alles.

Kasernenstraße 69
40213 Düsseldorf
Telefon 02 11/8 73-0
Fax 02 11/8 73-5 10

www.kreissparkasse-duesseldorf.de